

Jedes dritte Kind muss in Deutsch unterstützt werden

Sprachförderung Baselland hat am Montag die Resultate seiner ersten kantonalen Sprachstandserhebung veröffentlicht.

Rund 31 Prozent aller Kinder im Vorkindergartenalter im Baselbiet brauchen Deutschförderung. Bei den mehrsprachigen Kindern ist es rund die Hälfte. Dies zeigen die am Montag veröffentlichten Resultate aus der ersten kantonalen Sprachstandserhebung.

Auf Anfrage der «Basler Zeitung», wie die Prozentzahl zu interpretieren sei, antwortet die Baselbieter Sicherheitsdirektion, sie entspreche in etwa den Werten anderer Kantone, die bereits eine Sprachstandserhebung durchgeführt hätten.

Die Resultate basieren auf Angaben von 2663 Kindern anderthalb Jahre vor dem Kindergarteneneintritt. Gemäss einer Auswertung der Universität Basel haben 393 Mädchen und 435 Jungen einen zusätzlichen Förderbedarf in Deutsch. Besonders stark sind mehrsprachige Familien darauf angewiesen. Von den Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, benötigen 54,4 Prozent Unterstützung, wie aus der Erhebung hervorgeht.

Hürden für Förderung sollen fallen

Im Baselbiet wachsen 46 Prozent aller Kinder einsprachig mit Deutsch auf. 14,3 Prozent sprechen nur eine Fremdsprache. 33,2 Prozent sind zweisprachig, mehrheitlich mit Deutsch. Eine Minderheit von 6,4 Prozent sind drei- oder mehrsprachig, wie die Untersuchung weiter aufzeigt.

Von den 828 Kindern mit Deutschförderbedarf, die bei der Befragung mitgemacht haben, besuchten zum Zeitpunkt der Erhebung rund 500 Kinder keine Kita oder nicht ausreichend lange eine Spielgruppe. Als mögliche Gründe nennt der Bericht unter anderem finanzielle Hürden und die

Verschiebung des Deutschlernens auf den Schulbeginn. Der Bericht hält fest, dass Sprachfördergutscheine und eine stärkere Sensibilisierung zu den Chancen mehrsprachigen Aufwachsens hier Abhilfe schaffen könnten.

Gemäss dem neuen Gesetz zur frühen Sprachförderung, das seit gut einem Jahr in Kraft ist, können Gemeinden Kinder mit Sprachförderbedarf zum Besuch einer Spielgruppe oder Kita verpflichten.

Für Volksschulleitungen steht Lektionen-Pool bereit

Ob zukünftig mehr Kinder ein Betreuungsangebot nutzen werden, lasse sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht sagen, schreibt Andreas Schiermeyer, Sprecher der Sicherheitsdirektion, auf Anfrage der «Basler Zeitung».

Für die Kindergärten stehe zudem den Volksschulleitungen ein Lektionen-Pool für Deutsch als Fremdsprache (DaZ) zur Verfügung. Die Grösse dieses Pools richte sich nach der Anzahl fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, wachse die Anzahl, vergrösse sich auch dieser Lektionen-Pool. Und: Er könne in begründeten Fällen überschritten werden – sofern dafür eine fachliche Empfehlung der Sonderpädagogik sowie eine Kostengutsprache der zuständigen Gemeinde vorliege.

Zu 90 Prozent füllten die Eltern die Fragebogen zur Sprachstandserhebung auf Deutsch aus. Bei den 270 fremdsprachig ausgefüllten Bögen war Englisch mit 42 Prozent mit Abstand die am meisten gewählte Sprache, wie es weiter heisst.

Manuela Humbel